

WER SEINEM HERZEN FOLGT, IST AUF DEM RICHTIGEN WEG.

Sophie Kammer

Liebe Kyburgerinnen, liebe Kyburger

Mit diesem sinnigen Satz möchte ich die Zusammenfassung des Kyburgerjahres beginnen. Vieles was dem Verstand verborgen bleibt, vermag man nur mit dem Herzen zu sehen. Jeder möchte sein Leben nach den eigenen Vorstellungen gestalten. Aber so ist einiges vorgezeichnet und nicht leicht zu beeinflussen. Manches ist so selbstverständlich geworden, dass man aufhört, es in Frage zu stellen oder sich dafür zu bedanken.

Ihre Treue zur Kyburgbühne und all die unzähligen Stunden und vor allem das Herzblut, welches viele unserer Aktivmitglieder immer wieder in ihr Hobby investieren, ist nicht selbstverständlich und dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken! Theaterspielen und Herz gehören zusammen. Nur wer seine Figur im Herzen trägt, kann sie glaubwürdig verkörpern und mit ihr verschmelzen. Herzhaftes Lachen können wir Ihnen bei unserer diesjährigen Produktion garantieren. Gleichzeitig wird auch die konditionelle Verfassung der Schauspielerinnen und Schauspieler auf Herz und Nieren geprüft ... mehr möchte ich an dieser Stelle noch nicht verraten!

Vielleicht sind Sie ein wenig erstaunt über die umfangreiche Post, welche dieses Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Wir haben im Vorstand den Versand ein wenig überarbeitet und deshalb erhalten Sie nun gleichzeitig mit unserem Vereinsblatt auch das Programm und die Einladung mit dem Gratisgutschein. Wir freuen uns, Sie an einer unserer Vorstellungen zu sehen!

Bis dahin wünsche ich Ihnen besinnliche und erholsame Festtage, ein wunderschönes neues Jahr und jeden Tag eine Gelegenheit, Ihr Herz sprechen zu lassen!

Herzlich, Pia Abplanalp

Der Vorstand

Präsidentin:

Pia Abplanalp, Stockstrasse 27
3658 Merligen, 079 747 62 88

Vizepräsident:

Tony Frank, Thun

Sekretär:

Oliver Ritschard, Oberhofen

Kassierin:

Elisabeth Saurer, Thun

Beisitzer:

vakant

Rückblick auf die Aufführungen 2013

D'Mördergrube verblüffte

Die Aufführungen 2013 lösten viele gute Echos aus. Das Stück «D'Mördergrube» war sicher keine leichte Kost und die Zuschauer blieben recht lange im Ungewissen. Immer wieder wurden sie vor neue Tatsachen gestellt, die erst in der letzten Szene einen Sinn ergaben.

Vorab möchten wir es nicht unterlassen, Mitja Staub ganz herzlich für seine subtile Regiearbeit zu danken. Ohne seine unendliche Geduld und immer wieder Klarheit schaffenden Eingaben hätten wir wohl dieses doch recht schwierige Stück nie zur Bühnenreife gebracht. So

ist sich das ganze Team auch einig: Mitja wird sicher nicht das letzte Mal Regie geführt haben.

Die Geschichte vom Journalisten, der sich von Erfolgstreben und Geldgier leiten

lässt und so erstens eine Hilfeleistung, die ein Kind gerettet hätte, unterlässt, und zweitens Jahre später blind in die Mördergrube tappt, in der er zum Angeklagten wird und seine Tat gesteht, zeigt viele Facetten menschlicher Schwächen auf.

Eindrücklich unterstützte das abstrakte, aufs Minimum reduzierte Bühnenbild die Handlungen. Thomas Spielner schuf mit seinem Team echte Designermöbel. Herzlichen Dank. *Tony Frank*



Durch blindes Tippen tappt Paul in die Mördergrube.



Mitja holt das Schauspielerteam beim Einstimmen vom Alltag ab und führt es «in die Mördergrube».



Paul muss sich die verrücktesten und schockierenden Geschichten der «Trauerfamilie» anhören



und gesteht seine Hilfeunterlassung unter Druck der «Trauerfamilie». *Fotos: Michael Meier*



Foto: Tony Frank

Im diesjährigen Spielerporträt stellen wir Ihnen unseren umtriebigen Sekretär und Spieler

Oliver Ritschard

vor. Oliver sammelte seine ersten Bühnenerfahrungen beim Jodlerklub Oberhofen und 2003 bei den Schlossspielen Thun, bevor er 2004 ins Team der Kyburgbühne aufgenommen wurde. Und seither geht mit ihm die Post ab. Seit 2008 steht er pausenlos auf der Bühne, angefangen mit Metzgermeister Hartmann im «Gschtürm im Schtäghuus». 2009 erlebten wir ihn als Hausangestellten Vernon Previtt im «Moorgang». 2010 brillierte er in «Charlys Tante»

in der Rolle von Gottfried (Göpf) Knorr, der sich in die Tante verwandelte und vor dem ersten Auftritt in ein Bassin fiel. Die nötige Nässe holte sich Oli jeweils bei einem Bad in der im März doch sehr kalten Inneren Aare! 2011 sorgte er als Dorfpolizist Hugo in «Es Härz für Gaukler» für Ordnung. In der «Mausefalle» 2012 überraschte er als Kommissar Schürmann und 2013 trumpfte er als Rechtsanwalt Edward in «D'Mördergrube» auf. Auch in der diesjährigen Komödie «Der nackte Wahnsinn» steht er als Fredi und Philip Brent in mehr als einer verzwickten Situation auf der Bühne.

2010 wählte die GV Oliver in den Vorstand, wo er seither das Amt des Sekretärs umsichtig und pflichtbewusst ausführt.

Oliver Ritschard ist der Vater eines Sohnes Sandro und einer Tochter Katja und wohnt in Oberhofen. In seinem beruflichen Alltag sorgt er bei der Energie Thun AG als Projektleiter Erdgas- und Wassernetz für die Versorgung der Haushalte mit Erdgas und Trinkwasser. In seiner Freizeit spielt Oliver noch Eishockey und ist gerne in der Natur unterwegs.

Ausflug Kyburgbühne 2013

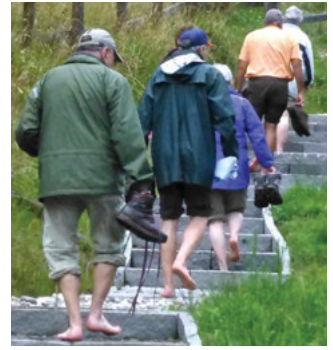
Auf der von Elisabeth Saurer erhaltenen Einladung stand, dass man ein Frottiertuch mitnehmen soll. Was soll das: ein Badetuch ohne Badehosen? FKK? Aber doch nicht mit der Kyburgbühne, – ausgeschlossen.

So begeben wir uns frühmorgens des 25. Augusts einfach mal mit dem Tuch zum Treffpunkt am Bahnhof Thun. Gestärkt mit dem obligaten Kaffee und Gipfeli heisst es bald einsteigen in den roten

Zug der Mittellandbahn. In Konolfingen dürfen wir bereits wieder aus- und in den RegioExpress ins Entlebuch einsteigen. Manch einer

guckt etwas bedenklich zum doch recht grauen Himmel. Ist das Tuch etwa um regenasse Haare zu trocknen? Ja und dann gibt es während der Weiterfahrt doch tatsächlich auch ein paar zaghafte





Fotos: Tony Frank



Sonnenstrahlen. Doch die Freude währt nur kurz, denn beim Umsteigen ins Postauto Richtung Sörenberg sieht der Himmel schon wieder recht finster aus. Da nützt auch das energische Tü-ta-to des Postautos nichts. In Flühli heisst es aussteigen und des Schreiberlings schon seit einiger Zeit gehegter Gedanke scheint sich zu bewahrheiten. In Flühli gibt es ja die schönste Kneippanlage der Schweiz – darum das Frottiertuch! Nach einem wärmenden Jodlerkafi wandern wir zur Kneippanlage Schwandalpweiher. Und der Regen setzt bald ein. Trotz grosser Kälte drehen einige im Storchenschritt eine oder zwei Runden im Weiher. Nach dem die Durchblutung anregenden Barfusspfad folgt

das Armbad. Bei der Gusstation müssen Gesicht, Beine und Arme abgespült werden. Doch der Regen und die Feuchte sind mittlerweile so stark, dass niemand Lust auf diese Erfrischung verspürt. Und mit dem Picknick mit Ausblick wird auch nichts. Gut beschirmt trottet die ganze Kyburgschar wieder dem Dorfe Flühli zu, wo Gott sei Dank gerade Chilbi ist. So finden wir beim Jodlerklub Flühli Unterschlupf und dürfen bei Getränkekonsumation unsere mitgeschleppten Häppchen geniessen. Unterdessen ist es Nachmittag geworden und die Chilbistände werden bevölkert. So kommt es, dass Oli durch Adoption zum Hello-Kitty-Papa wird, was für rege Unterhaltung



sorgt. Früher als geplant reist die Kyburgtruppe wieder Thun zu, wo man sich bald trennt, da jedes gerne in sein warmes Heim zurückkehrt. Trotz des miesen Wetters erlebten wir einen wunderbaren und kurzweiligen Tag. Dafür danken wir unserer Organisatorin Elisabeth Saurer recht herzlich. Und wer es noch nicht kennt: Kneippen in Flühli ist jederzeit eine Reise wert. *Tony Frank*